

Buderus Heiztechnik mit erfolgreichem Jahresabschluß

Gute Basis für die Zukunft

Die Buderus Heiztechnik GmbH kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1995/96 zurückblicken. Außerdem wurde das Investitionsprogramm u. a. am Standort Lollar planmäßig realisiert.

Trotz eines rückläufigen Volumens im deutschen Heizungsmarkt, bezogen auf das Geschäftsjahr 1995/96, konnte die Buderus Heiztechnik GmbH im Inland eine Umsatzsteigerung von 11 Millionen DM auf insgesamt 1,635 Milliarden DM verbuchen. Der Konzernbereich Heizungsprodukte (Buderus Heiztechnik GmbH einschließlich der konsolidierten Tochtergesellschaften) übertraf mit einem Gesamtumsatz von 2,024 Milliarden DM das Vorjahresniveau um gut 88 Millionen



Vorstandsmitglied Reinhard Engel: „Mit einem Umsatz von 2,024 Milliarden DM wurde das Vorjahresniveau um gut 88 Millionen DM übertroffen.“



Auch die Einführung von Gruppenarbeit und die Optimierung flexibler Arbeitszeitmodelle sind für Buderus Bausteine auf dem Weg zum Dienstleistungsunternehmen

DM. Auch das Unternehmensergebnis vor Steuern lag mit rund 173 Millionen DM über dem der Vorjahre. Als wesentlichen Faktor für den Erfolg sehen die Wetzlarer die System-Kompetenz ihres Unternehmens. Dazu Reinhard Engel, Vorstandsmitglied der Buderus AG: „Das innovative Konzept der sogenannten Buderus-Komplett-Pakete hat im abgelaufenen Geschäftsjahr dem Systemgedanken eine neue Dimension gegeben. In diesen Paketen werden NT-Heizkessel-Units wahlweise mit darauf komplett abgestimmten Speicher-Wassererwärmern und Heizflächen sowie allem für die Montage notwendigem Zubehör angeboten. Hier kommt unsere Stärke als Vollsortimenter voll zur Geltung.“ Deutlich über dem Branchendurchschnitt habe sich auch der Wandheizkesselabsatz entwickelt. Die Forschung und Entwicklung konzentrierten sich bei Kesseln und Speicher-Wassererwärmern auf Nachfolge- und Ergänzungsprodukte. Bei den Brennern hat die Zuverlässigkeit einen höheren Stellenwert als „das letzte technisch mögliche Milligramm NO_x-Senkung“.

Investitionen planmäßig fortgesetzt

Trotz des ungünstigen Branchenumfeldes habe man das langfristige Investitionsprogramm planmäßig fortgesetzt, erläuterte Reinhard Engel. Neben dem Bau mehrerer neuer Niederlassungen in Deutschland standen auch der Ausbau bestehender ausländischer Vertriebs- und Serviceorganisationen sowie Planungen für neue Verkaufszentren in Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn im Mittelpunkt des Investitionsprogramms. Desweiteren sieht sich Buderus in einem Wandlungsprozess hin zum Dienstleistungsunternehmen. So wurde beispielsweise ein 24-Stunden-Service eingeführt, der es dem Hei-

zungsfachmann ermöglicht, auf das Expertenwissen des Herstellers zurückzugreifen. Geplant ist außerdem ein Netz von Service-Centern, um Kundenberatung und Kundendienst zu optimieren.

Abgeschlossen wurde das 1990 begonnene Investitionskonzept für das Buderus-Werk Lollar. Neben strukturellen Maßnahmen zur Verbesserung verschiedener Fertigungsabläufe hat man das Großprojekt der Neuordnung der Gießerei beendet. In diesem Zusammenhang sind zwei ältere Gießereien in eine neue moderne Produktionsstätte für Gußheizkessel umgewandelt worden, die –



Dr.-Ing. Heinrich-Hermann Schulte, Mitglied der Geschäftsführung, erläutert den Ablauf der modernen Elektronik-Fertigung im Werk Lollar



Vor der Auslieferung wird die „Ecomatic 2000“-Regelung hier einer Funktionsprüfung unterzogen

nach Angaben des Unternehmens – in bezug auf Umweltverhalten, Qualität, Produktivität und Humanisierung der Arbeitsplätze die Technik des nächsten Jahrtausends darstelle. Der vollautomatische Druck-Gießofen ist auf einen Nutzinhalt von 15 Tonnen flüssigem Eisen ausgelegt, und die Formanlage hat eine Ausbringung von 70 Kästen pro Stunde.

Und wie soll es weiter gehen?

Die allgemeinen Aussichten für die deutsche Zentralheizungswirtschaft im laufen-

den Jahr bezeichnete Reinhard Engel „als schwer einschätzbar.“ Während Engel bei den Neubau-Investitionen keine durchgreifende Besserung erwartet, hält er bei einer möglichen allmählichen Konjunkturerholung die Belebung des Modernisierungsmarktes für möglich. Das Potential umfasse hier etwa 4,2 Millionen Öl- und Gasheizungen, die älter als 15 Jahre sind. „Dieses Potential korreliert auch mit Modernisierungs-Förderungen für Ostdeutschland und der angedachten Öffnung des CO₂-Minderungsprogramms in Westdeutschland,“ so das Vorstandsmitglied weiter. „Allerdings

ist auch die gesamte Heizungsbranche gefordert, die Sanierungsbereitschaft bei Hausbesitzern und Anlagenbetreibern nachhaltig zu erhöhen.“ In diesem Branchenumfeld strebe man einen weiteren Ausbau der Marktstellung in Deutschland und Europa an. Die Innovationsgeschwindigkeit solle dabei so dosiert sein, daß sie vom Heizungsfachmann auch verkraftet werden könne. – Sicherlich eine wichtige und notwendige Prämisse, die sich bei immer mehr Hersteller durchsetzt bzw. schon durchgesetzt hat, wie auch die ISH '97 deutlich gezeigt hat. JW